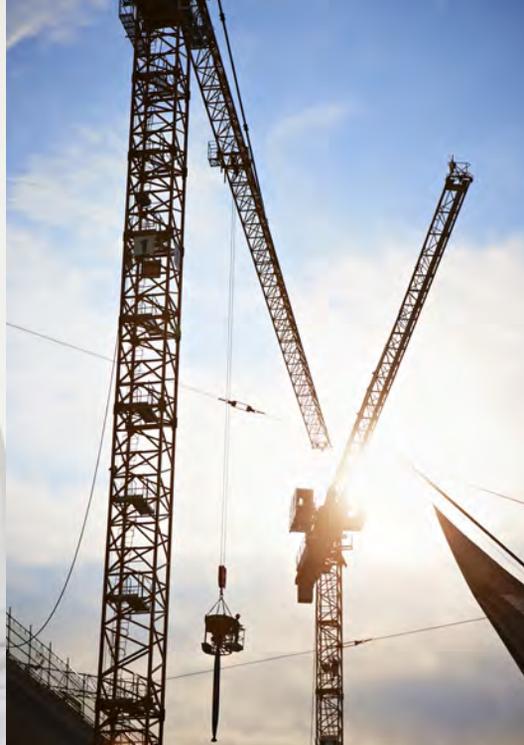


Jahresbericht 2013



Jahresbericht 2013

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft



Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Basisdaten	9
Mitglieder und Versicherte	11
Mitglieder	11
Versicherte	12
Prävention	15
Schwerpunkte der Präventionsarbeit	15
Kampagnen	16
Unfallzahlen	17
Aus- und Fortbildung	17
ASD der BG BAU	19
Rehabilitation und Leistungen	21
Entschädigungsleistungen	21
Berufskrankheiten	22
Teilhabe am Leben und in der Gemeinschaft	23
Kommunikation	25
Umlagerechnung 2013	26
Bilanz	27



Vorwort

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Gesundheit ist das wichtigste Gut im Leben. Deshalb setzt die BG BAU alles daran, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu verhindern. So wird den Versicherten menschliches Leid und den Unternehmen der Ausfall von Arbeitskraft erspart.

Auch im Jahr 2013 stand für uns daher eine gezielte Präventionsarbeit im Vordergrund.

Eine ganze Reihe wichtiger Schwerpunkte haben wir hierbei in Angriff genommen: Zielgruppen bezogene Kampagnen, zum Beispiel im Zimmerhandwerk und bei der Natursteinbearbeitung, sollen die Arbeitsbedingungen sicherer machen.

Mit einer Ausweitung des Systems der Präventionsanreize für Unternehmen sollen neue Impulse für einen weiteren Rückgang von Unfällen und Berufskrankheiten erreicht werden.

Im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) ist es uns mit dem Arbeitsprogramm „Bau- und Montagearbeiten“ gelungen, die Kosten für Arbeitsunfälle in den Gewerbezweigen Gerüstbau und Abbruch/Rückbau innerhalb von drei Jahren deutlich zu senken.

Außerdem unterstützt die BG BAU die auf drei Jahre angelegte Dachkampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ der Unfallversicherungsträger mit verschiedensten Aktivitäten.



Klaus-Richard Bergmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



Hansjörg Schmidt-Kraepelin
Mitglied der Geschäftsführung

Im Rehabilitations- und Leistungsbereich konnten wir im vergangenen Jahr wichtige Fortschritte auf dem Gebiet der Berufskrankheiten verzeichnen. Gerade in der Bauwirtschaft gibt es beispielsweise viele Berufe, die mit einer verstärkten Kniebelastung einhergehen. Wenn die Knie jahrelang belastet werden, kann eine Kniegelenksarthrose entstehen.

Um der Entstehung dieser Berufskrankheit vorzubeugen, haben wir ein neues Kniekolleg als arbeitsplatzbezogenes Rehabilitationsangebot entwickelt. So soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit theoretischen und praktischen Inhalten nahegebracht werden, wie sie mit ihrer Erkrankung besser umgehen können.

Eine sehr wichtige Funktion zur Gesundheitsvorsorge im Interesse der Unternehmen und Beschäftigten hat nicht zuletzt der Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnische Dienst der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (ASD der BG BAU).

Bundesweit können sich die Unternehmen nach eigenem Bedarf durch qualifizierte Ärztinnen und Ärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit des ASD der BG BAU betreuen lassen. Neben den Kernaufgaben greift der ASD der BG BAU auch immer wichtige Themenbereiche auf, die sich mit dem Arbeitsschutz der Zukunft beschäftigen.

Im letzten Jahr war dabei die Belastung der Beschäftigten in der Bauwirtschaft durch natürliche UV-Strahlung ein Schwerpunkt. Beschäftigte mit festgestellten Hautveränderungen wurden im Rahmen dieses Schwerpunktprojekts von der BG BAU beraten und betreut.

Einen umfassenden Überblick über die Arbeit der BG BAU in 2013 finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen dabei eine interessante Lektüre.



Basisdaten

Mitglieder und Versicherte	2012	2013
Mitgliedsunternehmen gesamt	522.449	545.379
Gewerbsmäßige Unternehmen	484.603	504.812
Unternehmer nicht gewerbsmäßiger Bauarbeiten	37.846	40.567
Versicherte gesamt	2.809.924	2.714.580

Präventionsarbeit	2012	2013
Betriebsbesichtigungen	213.430	214.611
Unfalluntersuchungen	2.466	3.649
Schulungen	1.712	1.622
Schulungsteilnehmer	35.625	31.164

Arbeits- und Wegeunfälle	2012	2013
Meldepflichtige Arbeitsunfälle bezogen auf 1.000 Vollarbeiter	58,72	57,32
Meldepflichtige Arbeitsunfälle bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden	37,16	36,98
Tödliche Arbeits- und Wegeunfälle	127	112

Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik	2012	2013
Vorsorgeuntersuchungen gesamt	429.821	442.267
Allgemeine Vorsorgeuntersuchungen	87.863	137.744
Spezielle Vorsorgeuntersuchungen	341.958	304.523
Beratungen Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Verbände	274.578	274.571

Rehabilitation und Leistungen	2012	2013
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten gesamt	128.794	125.967
Arbeitsunfälle	109.158	105.248
Wegeunfälle	9.380	9.714
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	10.256	11.005
Entschädigungsleistungen insgesamt	1,49 Mrd. EUR	1,49 Mrd. EUR
davon Rentenleistungen	932,62 Mio. EUR	928,87 Mio. EUR
Rentenbestand	150.869	148.891
Neue Renten	3.627	3.521

Entgelte und Versicherungssummen, Umlagesoll	2012	2013
Entgelte und Versicherungssummen	41,6 Mrd. EUR	42,4 Mrd. EUR
Umlagesoll (alle Umlagen)	1,60 Mrd. EUR	1,59 Mrd. EUR



**Mitglieder und
Versicherte**

Sicherheit für Unternehmen – Schutz für Beschäftigte

Die BG BAU ist als gewerbliche Berufsgenossenschaft Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Anders als in den übrigen Zweigen der Sozialversicherung wird die BG BAU allein durch Beiträge der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber finanziert. Diese werden im Gegenzug durch die BG BAU von der zivilrechtlichen Haftung für Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten ihrer Beschäftigten freigestellt. Die Vorteile für das Unternehmen: Der soziale Frieden und die finanzielle Sicherheit bleiben gewahrt. Vorteile für die Versicherten: Die BG BAU ist bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten der einzige Ansprechpartner und leistet umfassende Entschädigung. Insgesamt ein System, von dem alle Beteiligten profitieren.

Mitglieder

Gewerbebetriebe

Mitgliedsbetriebe der BG BAU sind alle gewerblichen Unternehmen der Bauwirtschaft und Unternehmen, die baunahe Dienstleistungen anbieten.

Die Mitgliedschaft bei der BG BAU ist gesetzlich vorgeschrieben. Sie kann durch keine private Versicherung ersetzt werden. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Unternehmensgründung oder der Aufnahme der vorbereitenden Arbeiten. Im Unternehmensverzeichnis der BG BAU sind insgesamt 504.812 gewerbsmäßige Unternehmen eingetragen.

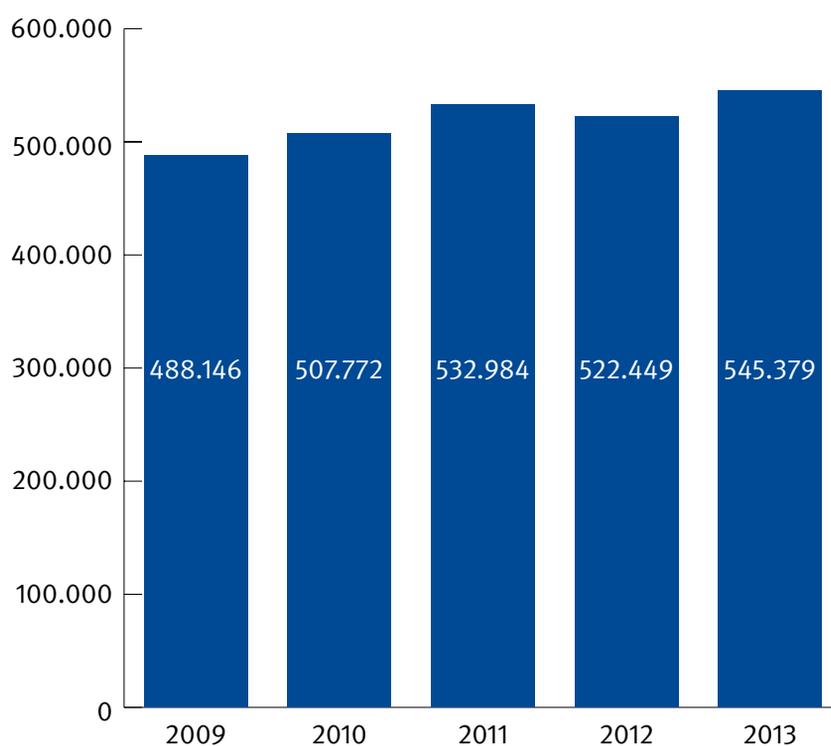
*Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode 1251475*

Private Bauherren

Neben den gewerbsmäßigen Unternehmen ist die BG BAU auch für nicht gewerbsmäßige Bauarbeiten, den Eigenbau, zuständig. Hier gilt die Mitgliedschaft für die Dauer der nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten. 2013 waren 40.567 private Bauherren Mitglied der BG BAU. Bis 2011 wurden alle gemeldeten Bauvorhaben berücksichtigt, ab dem Jahr 2012 werden nur noch Bauvorhaben erfasst, bei denen tatsächlich Beiträge anfielen.

Insgesamt ergibt sich ein Mitgliederbestand von 545.379 Unternehmen.

Mitgliedsunternehmen 2009–2013



Versicherte

Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode [3022613](#)

Gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten ist jeder Beschäftigte versichert, der in einem Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis zu einem Unternehmen der Bauwirtschaft oder baunaher Dienstleistungen steht. Der Versicherungsschutz besteht auch bei vorübergehenden geringfügigen Beschäftigungen. Zeitlich begrenzte Auslandseinsätze sind ebenfalls versichert. Der Versicherungsschutz beginnt im Augenblick der Arbeitsaufnahme.

Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode [WCOTfj](#)

Seit 2012 können Unternehmen ihre Beschäftigten auch bei längeren Auslandseinsätzen auf Antrag absichern. Dafür bietet die BG BAU ihren Mitgliedern die Auslandsversicherung.

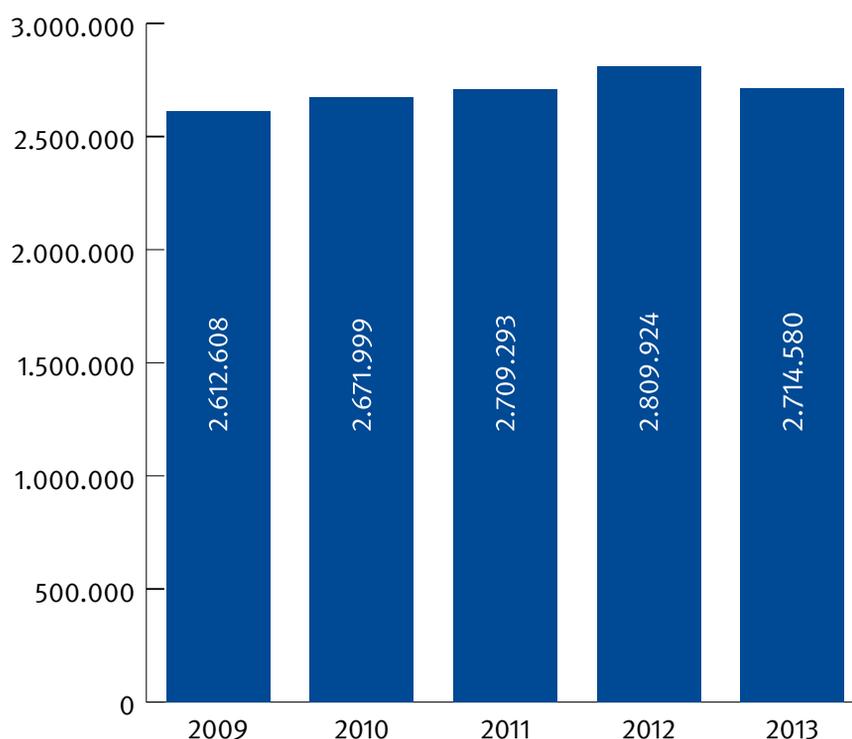
Bei privaten Bauarbeiten besteht Versicherungsschutz im Grundsatz für alle Personen, die von den Bauherren als Hilfskräfte zu den Eigenbauarbeiten herangezogen werden. Es spielt dabei grundsätzlich keine Rolle, ob sie kurz- oder langfristig, gegen Entgelt oder unentgeltlich beschäftigt werden.

Weitere Informationen
finden Sie im Internet der DGUV
Webcode [d112967](#)

Auch wer ein Praktikum absolviert steht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Bei welchem Träger Praktikantinnen und Praktikanten versichert sind, hängt von der Art der Tätigkeit ab und davon, wer die rechtliche, organisatorische und inhaltliche Verantwortung für den Ablauf des Praktikums trägt.

Im Jahr 2013 waren insgesamt 2.714.580 Personen versichert.

Versicherte 2009–2013



Freiwillige Versicherung

Im Gegensatz zu den Beschäftigten im Baugewerbe sind die Unternehmerinnen und Unternehmer oder unternehmerähnliche Personen nicht gesetzlich versichert. Die BG BAU bietet ihnen aber die Möglichkeit, sich freiwillig zu versichern. Damit sind sie bei allen betrieblichen Tätigkeiten gegen die Folgen von Arbeitsunfällen sowie auf den Wegen von und zur Arbeit und gegen Berufskrankheiten abgesichert.

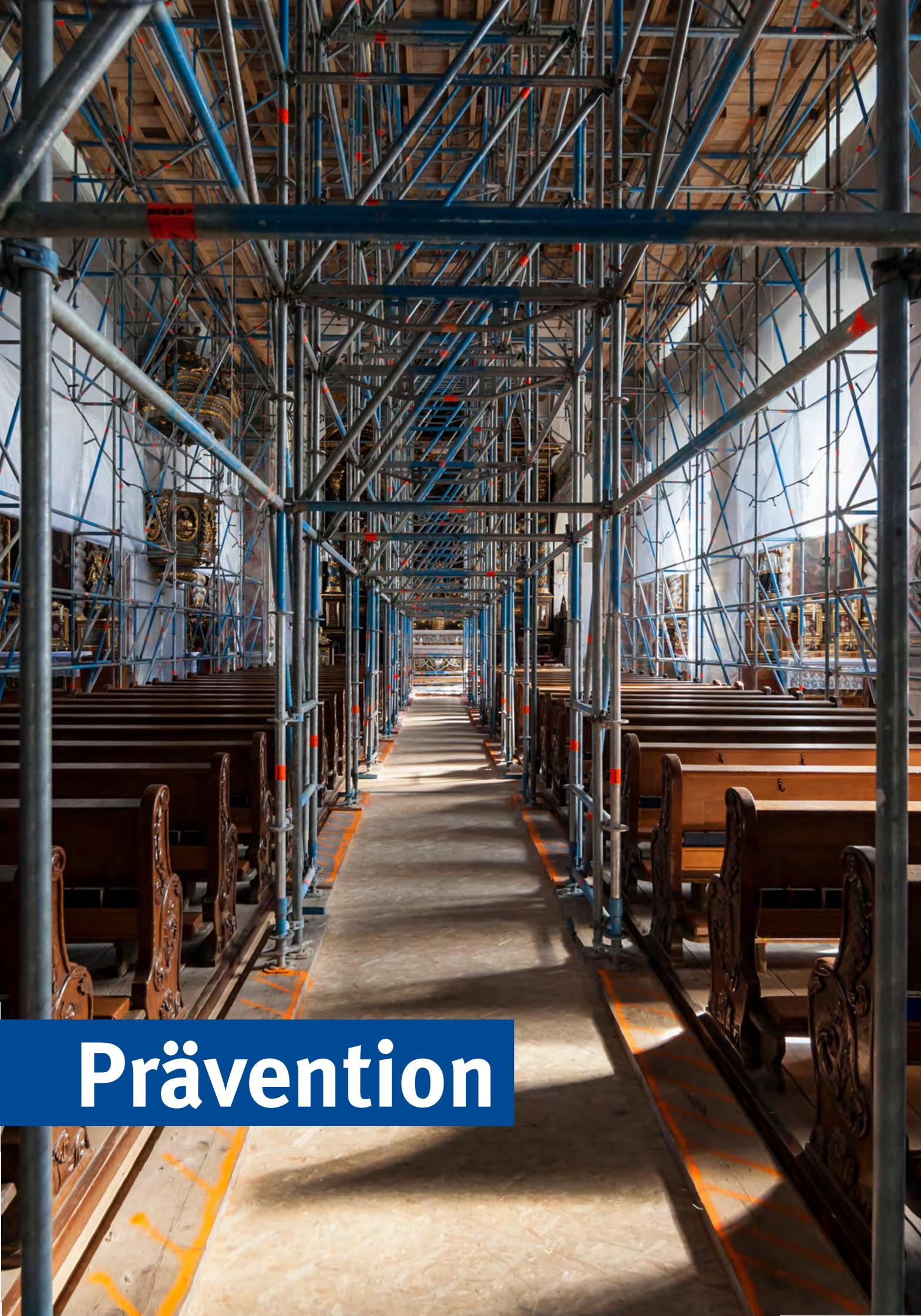
Den Versicherungsschutz können sie durch einen schriftlichen Antrag erwerben. Einen entsprechenden Antrag können auch ihre im Unternehmen tätigen Ehegatten oder eingetragenen Lebenspartnerinnen und -partner stellen, soweit nicht schon auf Grund eines Beschäftigtenverhältnisses Unfallversicherungsschutz besteht.

Die Beiträge zur freiwilligen Versicherung sind als Betriebsausgaben steuerlich absetzbar, bei unternehmerähnlichen Personen gelten sie als Werbungskosten. Gezahlte Leistungen nach einem Arbeitsunfall sind steuerfrei.

Beitrag

Die gute Kostenentwicklung und die erfreuliche Baukonjunktur haben sich positiv auf die Beiträge ausgewirkt. Sie konnten im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Mehr zum Thema Umlage 2013 finden Sie in unserem Magazin BG BAU aktuell 2/2014.

*Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode 1307040*



Prävention

Vor Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten wirksam schützen

Für ihre Mitgliedsunternehmen und Versicherten bietet die BG BAU eine Vielzahl unterschiedlichster Präventionsleistungen an. Hierbei werden für die verschiedenen Zielgruppen passgenaue Präventionskonzepte entwickelt und umgesetzt. Die Grundlage dafür bildet die Auswertung des aktuellen Unfallgeschehens, die Entwicklung des Berufskrankheitengeschehens und der arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Die Schwerpunkte der Präventionsarbeit der BG BAU im Rahmen der Beratung, Überwachung und Information wurden im Jahr 2013 wie folgt gesetzt:

Schwerpunkte der Präventionsarbeit

Präventionsarbeit nachhaltig gestärkt

Insbesondere durch eine verbesserte Arbeitsschutzorganisation in den Unternehmen soll das Unfallgeschehen in den Betrieben deutlich und nachhaltig reduziert werden.

Hierfür wird das Unfallgeschehen systematisch analysiert und so Unfallschwerpunkte ermittelt. Noch immer bilden Abstürzunfälle den Schwerpunkt der tödlichen Unfälle bei Bauarbeiten und im Bereich baunaher Dienstleistungen.

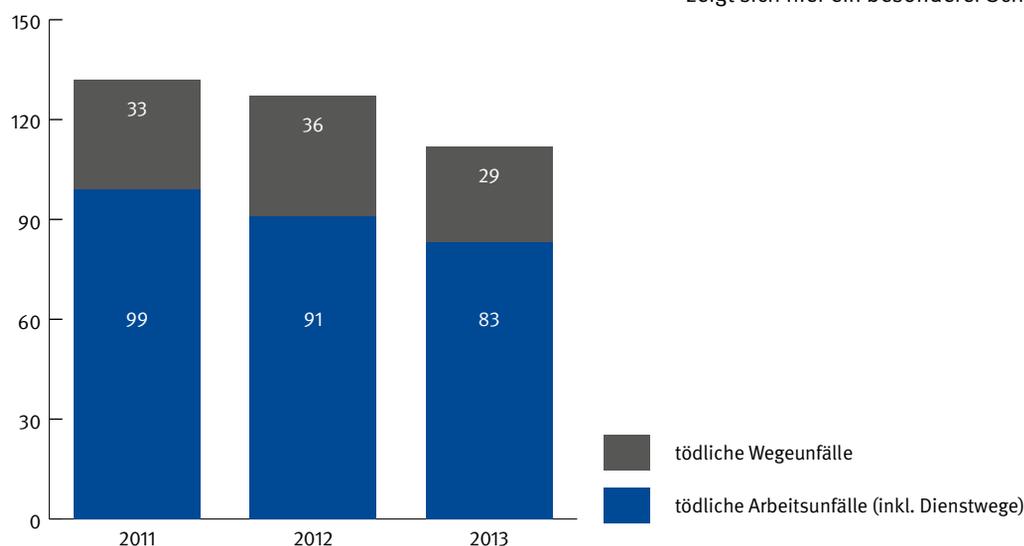
Die Ergebnisse der Unfalluntersuchungen werden mit den Verantwortlichen in den Unternehmen besprochen und Zielvereinbarungen zur nachhaltigen Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen im Unternehmen getroffen.

Präventionskampagne im Zimmerhandwerk unterstützt

Träger der Kampagne sind der Bundesverband sowie Landesverbände des Zimmer- und Holzbaugewerbes. Das Ziel, Arbeitsunfälle zu vermeiden, wird durch die Prävention der BG BAU mit Vorträgen, Schulungen, Fachartikeln und den Einsatz eines Lehrmobils unterstützt. Weiterhin wurden verschiedene branchenspezifische Medien zur Verfügung gestellt.

„Mehr Sicherheit im Holzbau“: Der Startschuss für die über mehrere Jahre laufende Präventionskampagne erfolgte auf dem Deutschen Obermeistertag des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes am 27. November 2013 in Berlin.

Tödliche Arbeits- und Wegeunfälle 2011–2013



Auszubildende für Arbeitsschutz sensibilisiert

Jugendliche frühzeitig für Themen des Arbeitsschutzes zu sensibilisieren ist ein wichtiges Ziel der Präventionsarbeit. Deshalb werden in den überbetrieblichen Ausbildungszentren seit 2013 eintägige Veranstaltungen zur Information der jungen Beschäftigten zu Themen des Arbeitsschutzes angeboten.

Dieser Service kommt an: So wurden 2013 bundesweit 540 solcher Informationsveranstaltungen mit insgesamt fast 10.000 Auszubildenden durchgeführt.

System der Präventionsanreize erweitert

Neue Impulse für einen weiteren Rückgang von Unfällen und Berufskrankheiten sollen durch die finanzielle Förderung ausgewählter Maßnahmen erreicht werden, die die Sicherheit und den Gesundheitsschutz in unseren Mitgliedsunternehmen verbessern helfen.

Die Anzahl der geförderten Maßnahmen wurden im Jahr 2013 von drei auf elf erhöht. Mit den Präventionsanreizen werden ausgewählte Maßnahmen in den Mitgliedsunternehmen der BG BAU gefördert, die über das im Vorschriften- und Regelwerk geforderte Maß hinausgehen. Im Jahr 2013 hat die BG BAU insgesamt 6.300 Anträge bewilligt und 9.300 Einzelmaßnahmen gefördert.

Betriebe der Natursteinbearbeitung beraten

Ab dem Frühjahr 2013 haben die Aufsichtspersonen der BG BAU verstärkt natursteinverarbeitende Betriebe besichtigt und diese gezielt zu den Themen Reinigungsarbeiten, Betriebsausstattung mit Bau-Entstaubern und zur arbeitsmedizinischen Vorsorge beraten. Im Ergebnis der Analyse quarzstaubbedingter Berufskrankheiten zeigt sich hier ein besonderer Schwerpunkt.

Kampagnen

Weitere Informationen
finden Sie unter gda-portal.de

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)

Die GDA – eine auf Dauer angelegte, konzertierte Aktion von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern – verfolgt das Ziel, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu verbessern. An dem Arbeitsprogramm „Bau und Montagetarbeiten“ der ersten GDA-Periode (2008–2012) war die BG BAU sowohl an der Projektleitung als auch an der operativen Umsetzung maßgeblich beteiligt. Der Abschlussbericht zum Arbeitsprogramm bei dem die Unfallschwerpunkte im Bereich von „Gerüsten“ sowie bei „Abbruch- und Rückbauarbeiten“ im Mittelpunkt standen, wurde im Jahr 2013 veröffentlicht.

Inzwischen hat die BG BAU damit begonnen, die Arbeitsprogramme der zweiten GDA-Periode (2013–2018) vorzubereiten bzw. umzusetzen: Damit Betriebe Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz für ihre Beschäftigten gewährleisten und kontinuierlich verbessern, brauchen sie eine gute und funktionierende Organisation zum Arbeitsschutz. Diese ist umso effektiver, je besser sie in betriebliche Prozesse und Entscheidungen integriert ist.

Deshalb wird die BG BAU im Rahmen des GDA-Arbeitsprogramms „ORGA“ Betriebe dabei unterstützen, die betriebliche Organisation des Arbeitsschutzes jeweils konkret zu untersuchen, damit sie wirksam verbessert werden kann. Im Fokus stehen dabei die Durchführung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung als zentrales Instrument des Arbeitsschutzes sowie eine verbesserte Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in betriebliche Prozesse und Entscheidungen.

Damit diese Aufgaben angemessen umgesetzt werden können, unterstützen zahlreiche Aktivitäten des GDA-Arbeitsprogramms „ORGA“ die Unternehmen und betrieblichen Entscheidungsträger. Zum Beispiel

- steht inzwischen das Online-Selbstbewertungsinstrument GDA-ORGACheck zur Verfügung, um betriebliches Verbesserungspotential in der Organisation des Arbeitsschutzes identifizieren zu können,
- führen Aufsichtspersonen der BG BAU Betriebsbesichtigungen durch, um die betriebliche Arbeitsschutzorganisation und die Gefährdungsbeurteilungen zu prüfen,
- finden Informationsveranstaltungen und Seminare zur Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes statt,
- können Mitgliedsbetriebe der BG BAU ein branchenspezifisches Arbeitsschutzmanagementsystem für die betriebliche Arbeitsschutzorganisation aufbauen und umsetzen (AMS BAU).

Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode [WCMzNh](#)

Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode [WCMzMz](#)

Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode [WCNDk2](#)

Denk an mich. Dein Rücken

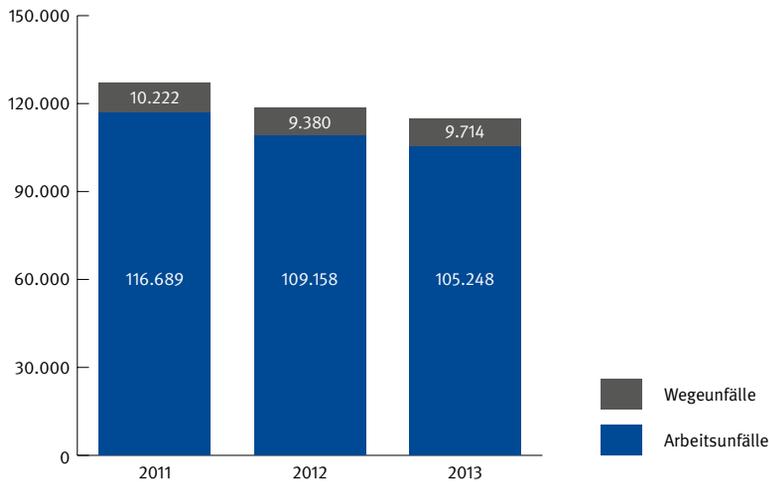
Mit einer „Kick-Off“ Veranstaltung zu der für den Zeitraum 2013–2015 angelegten Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ hat die BG BAU am 4. Juni 2013 die Trägerkampagne für den Baubereich und den Bereich baunaher Dienstleitungen gestartet. Die Kampagne wendet sich an Unternehmerinnen, Unternehmer, Versicherte und betriebliche Multiplikatoren und hat das Ziel, die Zahl der arbeitsbedingten Rückenbelastungen zu vermindern. Die Kernbotschaft lautet: „Das richtige Maß an Belastung hält den Rücken gesund“.

Im Mittelpunkt stehen Belastungen durch Heben und Tragen im Bereich der Lendenwirbelsäule, Bewegungsmangel, einseitige Belastungen sowie Einflüsse von psychischen und psychosozialen Belastungsfaktoren. Für die Mitgliedsunternehmen hat die BG BAU mehrere Maßnahmen zur Prävention entwickelt. Auf ihrer Internetseite hat die BG BAU im Bereich Ergonomie bei Bauarbeiten Informationen, Praxistipps, Hintergrundinformationen und spezielle Medien zu diesem Thema zusammengefasst.

Unfallzahlen

Erfolge der zielgerichteten Präventionsarbeit können anhand der Entwicklung der Unfallzahlen aufgezeigt werden. Hier setzt sich der Langzeittrend zu sinkenden Zahlen von Arbeits- und Wegeunfällen sowie bei tödlichen Arbeits- und Wegeunfällen fort.

Unfallzahlen 2011–2013



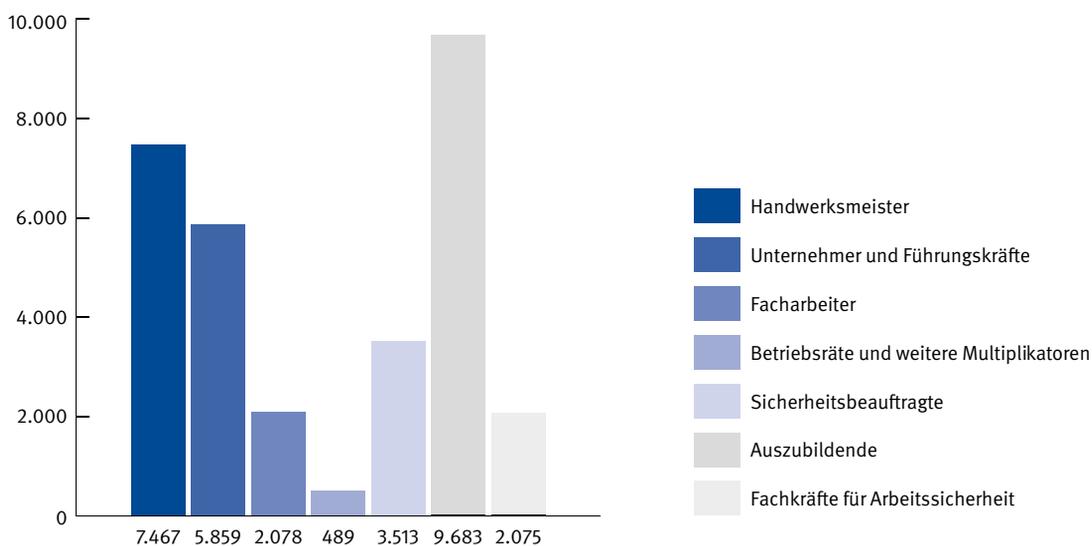
Aus- und Fortbildung

Mit einer Vielzahl zielgruppenspezifischer Seminare, Fachtagungen und sonstiger Lehr- und Informationsveranstaltungen zum Arbeitsschutz ist die BG BAU ihrer Rolle als einer der bundesweit größten Träger im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung auch im Jahr 2013 gerecht geworden.

In Lehrgängen für Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte, Aufsichtführende, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte und Ersthelfer – um nur einige zu nennen – wurde das breite Spektrum der am Bau Beteiligten ausgerichtet auf die jeweiligen Bedürfnisse spezifisch aus- und fortgebildet. Mit 1.622 Seminaren und 31.164 Teilnehmenden im Jahr 2013 wird die Bedeutung der Aus- und Fortbildung im Bereich des Arbeitsschutzes für alle am Bau Beteiligten deutlich sichtbar.

Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode 2785346

Schulungsteilnehmer 2013





ASD der BG BAU

Gesundheitsvorsorge im Dienst der Unternehmen und Beschäftigten

Der Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnische Dienst der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (ASD der BG BAU) betreut Unternehmen der Bauwirtschaft in allen Fragen rund um die Themen Arbeitssicherheit und betrieblicher Gesundheitsschutz. Als bundesweit tätige überbetriebliche Serviceeinrichtung steht der ASD der BG BAU den Betrieben beratend zur Seite. Der Dienst hilft den Unternehmen, ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Beratung betriebsnah und bedarfsorientiert

Im Mittelpunkt der Arbeit des ASD der BG BAU steht der Anspruch, dass die Bedürfnisse und Wünsche seiner Mitgliedsunternehmen noch effizienter und kundenorientierter erfüllt werden. Diesem Ziel diente die Fusion des Arbeitsmedizinischen Dienstes mit dem Arbeitssicherheitstechnischen Dienst zum ASD der BG BAU im Jahr 2011. Bis Ende 2013 wurden die Strukturen gefestigt und Arbeitsprozesse vereinheitlicht, wo es sinnvoll war.

In ganz Deutschland kann der ASD der BG BAU die Mitgliedsbetriebe mit qualifiziertem Personal in 60 Zentren gezielt regional beraten und deren Beschäftigte dezentral arbeitsmedizinisch betreuen.

Zudem stehen modern ausgestattete Untersuchungsmobile (UMO) zur Verfügung, die es wie Arztpraxen im Kleinen ermöglichen, auch direkt vor Ort an den Baustellen Untersuchungen durchzuführen. Damit gewinnen die Unternehmen mehr Flexibilität bei der Planung arbeitsmedizinischer Untersuchungen und sie sparen Anfahrtskosten und -zeit.

Nach Bedarf können sich die Unternehmen jeweils durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit oder eine Betriebsärztin bzw. einen Betriebsarzt betreuen lassen – oder durch beide. Generell können die Betriebe zwischen zwei Betreuungsmodellen auswählen: der Regelbetreuung oder der alternativen Betreuung bis 50 Vollarbeiter.

Die Kleinstunternehmen mit bis zu zehn Vollarbeitern können in der alternativen Betreuung das so genannte Kompetenzzentrum-Modell wählen. Dabei handelt es sich um ein Betreuungsmodell, das besonders auf die Bedürfnisse dieser Unternehmen ausgelegt ist.

Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung erfolgt bei diesem Modell aus einer Hand durch die regionalen ASD-Zentren. Die Kompetenzzentren bieten Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Unternehmerinnen und Unternehmer an. Daneben gibt es die Möglichkeit, sich in der alternativen Betreuung von 11 bis 50 Vollarbeiter betreuen zu lassen. Die Entscheidung, welches Modell und welche Form der Leistung abgerufen werden soll, liegt bei den Unternehmern.

Arbeits- und Gesundheitsschutz der Zukunft im Blick

Neben seinen Kernaufgaben sieht es der ASD der BG BAU als eine Pflicht an, auch wichtige Themenbereiche aufzugreifen, die sich mit dem betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz der Zukunft beschäftigen.

Zwei Schwerpunkte sind besonders hervorzuheben:

1. Wie kann im demographischen Wandel die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit in der Baubranche erhalten und gefördert werden?

So lautete die Fragestellung im Projekt Bau-Wert Invest, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales von August 2010 bis Ende September 2013 durchgeführt und gefördert wurde. Mit Blick auf diese Fragestellung sollten in 51 Pilotbetrieben Konzepte und Modelle entwickelt werden. Der ASD der BG BAU befasste sich als einer der Projektpartner konkret mit der Frage, wie die Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit des Personals in kleinen und mittleren Betrieben verbessert werden kann. Dazu wurden 247 Beschäftigte und Führungskräfte arbeitsmedizinisch untersucht und einer Erhebung auf Basis von Fragebogen unterzogen.

Die ausgewerteten Daten nach dieser kombinierten Untersuchung zeigten, dass die Baubranche künftig in mehrfacher Hinsicht von den Folgen des demographischen Wandels besonders betroffen sein wird. Zwar belegen die Ergebnisse, dass sich der technische Arbeitsschutz in den letzten Jahren verbessert hat – etwa beim Gehörschutz. Jedoch war ein wichtiges Ergebnis auch, dass eine Vielzahl von Maßnahmen notwendig sein wird, um eine Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen. Umso wichtiger ist es, den unmittelbaren Kontakt der Beschäftigten vor Ort mit der Betriebsärztin oder dem Betriebsarzt zu ermöglichen.

2. Wie hoch sind die Beschäftigten der Bauwirtschaft mit UV-Strahlung belastet?

Das wurde in einem weiteren Schwerpunkt-Projekt untersucht. Ziel des Projektes war es, Möglichkeiten der Prävention zu ermitteln und diese auf ihre Umsetzbarkeit hin zu überprüfen. Zu diesem Zweck hat der ASD der BG BAU den Untersuchungstyp 655 („Vorsorge wegen erhöhter UV-Belastung“) ausgewertet und dabei 1.235 Untersuchungen einer Analyse unterzogen. Das Ergebnis: Bei acht Prozent aller Fälle wurde eine weitergehende medizinische Behandlung empfohlen. Beschäftigte mit festgestellten Hautveränderungen wurden von der BG BAU beraten und betreut.

Gesundheitsvorsorge kann heutzutage nur noch wirksam garantiert werden, wenn sie umfassend betrieben wird. Dabei stellt sich der ASD der BG BAU auf strukturelle Veränderungen ein, erforscht zukünftige technische und gesellschaftliche Entwicklungen, neue Arbeitsabläufe und bisher unbekannte Risiken in allen Gewerbezweigen der Bauwirtschaft.

Das gesamte Spektrum der Serviceleistungen sind ein Plus im Wettbewerb für alle angeschlossenen Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Rehabilitation und Leistungen

Selbstbestimmt leben in Beruf und sozialem Umfeld

Die Versicherten werden umfassend beim Wiedererlangen oder dem Erhalt körperlicher, beruflicher oder sozialer Fähigkeiten von der BG BAU unterstützt. Als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung steuert und koordiniert die BG BAU die Heilbehandlung und sorgt für die beste ärztliche Behandlung, falls erforderlich auch in Spezialkliniken. Im Anschluss unterstützt die BG BAU bei der Wiedereingliederung in den Beruf (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben) und in das soziale Umfeld (Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und ergänzende Leistungen).

Entschädigungsleistungen

Sämtliche Kosten der ambulanten und stationären Heilbehandlung, die für die Versicherten erforderlich werden, übernimmt die BG BAU. Schwerverletzten wird durch das Reha-Management der BG BAU eine optimale medizinische Versorgung zuteil. Um die Versicherten während der medizinischen Rehabilitation finanziell abzusichern, zahlt die BG BAU Verletztengeld.

Erleiden Versicherte schwere Verletzungen oder Erkrankungen, werden berufsfördernde Leistungen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt erbracht, ein Übergangsgeld wird unter gegebenen Umständen gezahlt.

Renten angehoben

Versicherten werden Renten gewährt, solange durch die Folgen von Versicherungsfällen eine rentenberechtigende Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) verursacht wird. Bei tödlichen Arbeitsunfällen werden Renten an die Hinterbliebenen gezahlt. Darüber, ob Renten gewährt werden, entscheiden die Rentenausschüsse in den Bezirksverwaltungen.

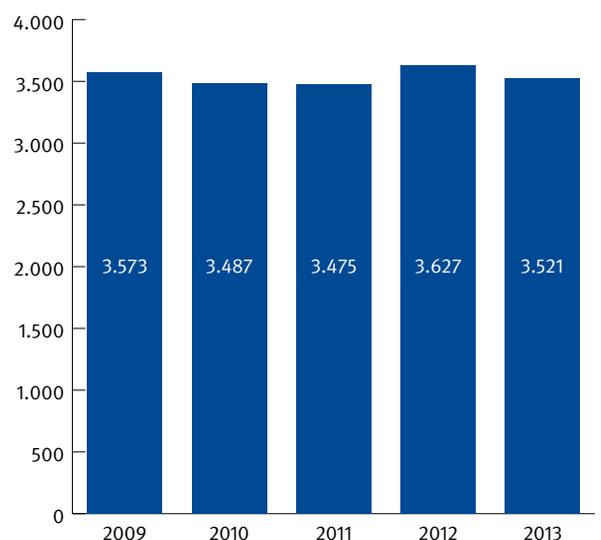
Die Höhe der Renten wird von der Bundesregierung festgelegt. Zum 1. Juli 2013 sind die Renten in der gesetzlichen Unfallversicherung im Westen um 0,25 Prozent und im Osten der Bundesrepublik Deutschland um 3,29 Prozent gestiegen. Grundlage von Rentenanpassungen ist die jeweilige Lohnentwicklung. Auch im Jahr 2014 wird diese Angleichung der Renten zwischen Ost und West weiter vollzogen.

Höchstjahresarbeitsverdienst angepasst

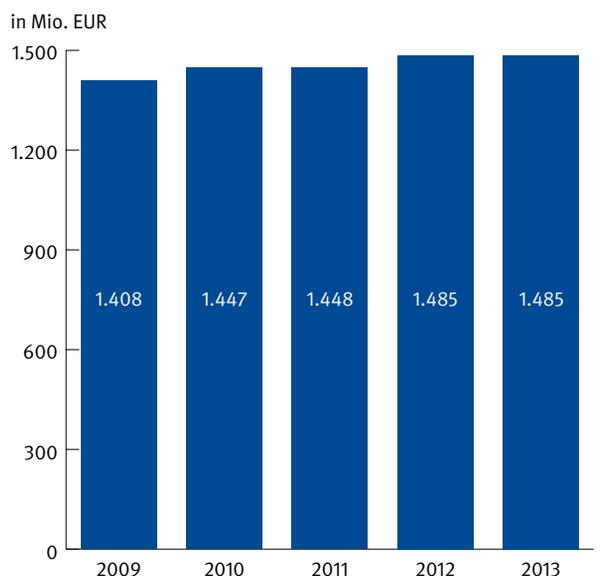
Die BG BAU hat ihren Höchstjahresarbeitsverdienst (Höchst-JAV) angepasst. Seit dem 1. Januar 2013 beträgt der Höchst-JAV 64.680 Euro. Künftig wird er jährlich entsprechend der aktuellen Bezugsgröße angeglichen.

Grund: Die Unfallversicherungsträger haben im Gegensatz zu anderen Sozialversicherungszweigen keine Beitragsbemessungsgrenze für bestimmte Geldleistungen (zum Beispiel die Versichertenrente), sondern stattdessen den Höchst-JAV zu beachten. Das Sozialgesetzbuch VII legt für die gesetzliche Unfallversicherung fest, dass der Höchst-JAV als Mindestmaß das Zweifache der jährlichen Bezugsgröße (durchschnittliches Arbeitsentgelt) zu betragen hat.

Entwicklung der neuen Renten 2009–2013



Entschädigungsleistungen 2009–2013



Berufskrankheiten

Grundsätzlich können nur solche Krankheiten als Berufskrankheit anerkannt werden, die in der Berufskrankheitenverordnung (BKV) des Gesetzgebers aufgeführt sind. Für die Anerkennung als Berufskrankheit müssen bestimmte gesetzlich definierte Voraussetzungen vorliegen. Derzeit umfasst die entsprechende Berufskrankheitenliste 73 Positionen.

Neues „Kniekolleg“ hilft Betroffenen

Gerade in der Bauwirtschaft gibt es viele Berufe, die mit einer verstärkten Kniebelastung einhergehen. Wenn die Knie jahrelang belastet werden, kann eine Kniegelenksarthrose entstehen. Durch den Verschleiß der Kniegelenke kommt es bei den Betroffenen zu Beschwerden, die die Mobilität in Beruf und Freizeit stark einschränken können.

„Gonarthrose“ heißt die Berufskrankheit (mit der Nummer 2112), die entstehen kann, wenn Beschäftigte während ihrer Arbeit ständig knien müssen. Diese Berufskrankheit kann ebenfalls entstehen, wenn eine vergleichbare Kniebelastung vorliegt. Voraussetzung, um diese Berufskrankheit anzuerkennen, ist eine „kumulative Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13.000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht“.

Um der Entstehung dieser Berufskrankheit vorzubeugen, hat die BG BAU ein Kniekolleg als arbeitsplatzbezogenes Rehabilitationsangebot entwickelt. Das Kniekolleg ist speziell den berufsbedingten Belastungen des Kniegelenkes und des Bewegungsapparates von Beschäftigten aus dem professionellen Bau- und Handwerksbereich gewidmet. Dabei wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand theoretischer und praktischer Inhalte nahegebracht, wie sie mit ihrer Erkrankung umgehen und einer Verschlimmerung vorbeugen können.

Bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen können betroffene Versicherte der BG BAU an einer dreiwöchigen stationären Maßnahme zur Heilbehandlung teilnehmen. Um einen nachhaltigen Rehabilitationserfolg zu sichern, besteht die Möglichkeit an Kursen zur erneuten Auffrischung teilzunehmen. Das Ziel ist es dabei, die Teilnehmenden für ein gesundes Alltags- und Berufsleben zu sensibilisieren und das Missverhältnis zwischen Belastbarkeit und Belastung auszugleichen. Das Kniekolleg leistet damit einen Beitrag zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit in der beruflichen Zukunft.

Leistungen bei Hautkrebs durch UV-Strahlung

Der Ärztliche Sachverständigenrat Berufskrankheiten des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) hat die Aufnahme einer neuen Berufskrankheit „Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung“ in die Liste der Berufskrankheiten empfohlen.

Eine Berufskrankheit „Hautkrebs durch Sonnenstrahlung“ gibt es nach der Berufskrankheitenliste der BKV aktuell nicht. Ist eine Erkrankung nicht in der Liste enthalten, gibt es jedoch die Möglichkeit, diese in Einzelfällen „wie eine Berufskrankheit“ anzuerkennen. Die Grundlage für eine solche Anerkennung ist die im Jahr 2013 veröffentlichte wissenschaftliche Begründung des Ärztlichen Sachverständigenrats.

Demnach können multiple aktinische Keratosen und Plattenepithelkarzinome bei Versicherten, die beruflich einer hohen Sonnenbelastung ausgesetzt sind, anerkannt werden. In der Bauwirtschaft gibt es viele Beschäftigte, die im Freien arbeiten, zum Beispiel im Dachdeckerhandwerk oder auf Straßenbaustellen. In Fällen, in denen Versicherte weiterhin einer hohen beruflichen Sonnenbelastung ausgesetzt sind, werden individuell auf den Versicherten zugeschnittene Präventionsmaßnahmen erbracht. Dadurch soll der Entstehung einer Berufskrankheit vorgebeugt werden. Durch die Anerkennung als „Wie-Berufskrankheit“ übernimmt die BG BAU zum Beispiel die medizinischen Vorsorge- und Heilbehandlungskosten und zahlt bei Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen eine Rente.

50 Jahre BG Klinik Bad Reichenhall

Die Berufsgenossenschaftliche (BG) Klinik in Bad Reichenhall feierte 2013 ihr 50-jähriges Bestehen. Sie ist eine von 13 BG-Kliniken der Unfallversicherungsträger mit insgesamt ca. 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Versicherten auf Grund einer hohen Spezialisierung optimal versorgen können. Schwerpunkte der Klinik in Bad Reichenhall sind neben der Behandlung von berufsbedingten Atemwegs- und Lungenerkrankungen auch Hauterkrankungen und Psychotraumata. Aufgrund eines interdisziplinär besetzten Behandlungsteams sowie der neuesten diagnostischen und therapeutischen Ausstattung, bietet die Klinik eine hohe Qualität der Behandlungsergebnisse.

Gemeldete Verdachtsfälle

Berufskrankheiten (gemeldete Verdachtsfälle)	BK-Nummer	2012	2013
Lärmschwerhörigkeit	2301	1.987	2.069
Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	5101	1.743	1.707
Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs durch Asbeststaub	4104	1.025	1.085
Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	4103	807	887
Lendenwirbelsäule, Heben und Tragen	2108	857	774
Gonarthrose	2112	574	667
Meniskusschäden	2102	443	466
Chronische Erkrankung der Schleimbeutel	2105	243	291
Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippen- oder Bauchfells	4105	206	255
Schleimhautveränderungen	1301	242	250
Hautkrebs	5102	140	246
Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	4101	172	189
Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	4302	144	151
Benzol, Blut und lymphatisches System	1318	140	145
Erschütterung durch Druckluftwerkzeuge	2103	127	138
Halswirbelsäule	2109	162	136
Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	4301	88	118
Lungenkrebs, PAK	4113	98	112
<i>Sonstige</i>		1.058	1.319
Gesamtsumme		10.256	11.005

Teilhabe am Leben und in der Gemeinschaft

„Mobil? Aber klar!“ - ein praktischer Schritt zur Inklusion

Mobilität stellt eine wichtige Grundlage für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben dar. Deshalb hat die BG BAU im Jahr 2013 wieder mehrere Seminare mit dem Titel „Mobil? Aber klar!“ für Versicherte veranstaltet, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Das ist ein Weg, um den Inklusionsgedanken der UN-Behindertenrechtskonvention praktisch umzusetzen. Zielgruppe sind durch Arbeitsunfälle schwer verletzte Versicherte, die wegen der Unfallfolgen darauf angewiesen sind, einen Rollstuhl oder ein behinderungsgerechtes Kraftfahrzeug zu nutzen - oder beides.

Zweieinhalb Tage lang werden unsere Versicherten in punkto Fahrsicherheit und Auto-Handling trainiert, damit sie mit ihren umgebauten Fahrzeugen sicher und stressfrei am Verkehr teilnehmen können. Das Team eines Automobilclubs, zu dem Fahrlehrer, Physio-, Ergo- und Sporttherapeuten sowie ein selbst durch einen Unfall auf einen Rollstuhl angewiesener Sachverständiger für Mobilität gehören, führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars durch verschiedene Stationen. Dabei absolvieren die Versicherten fahrdynamische Übungen und werden mit Blick auf den effektiven Einsatz technischer Hilfsmittel sowie Rollstuhlverlade- und Fahrerassistenzsysteme beraten.

*Weitere Informationen
finden Sie im Internet der BG BAU
Webcode 3098297*



Kommunikation

Engagiert für die Gemeinschaft – im Dialog mit den Medien

Die Aufgaben und Leistungen der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft in ihrer ganzen Bandbreite in der Öffentlichkeit darzustellen und damit ihre Arbeit bekannter zu machen, das ist das Anliegen der Abteilung Kommunikation und von Arbeitsgruppen im Medienbereich der BG BAU.

Pressearbeit

Höhepunkte im letzten Jahr waren mehrere öffentliche Veranstaltungen, zu denen die Medien geladen waren: Bei einer Pressekonzferenz im Bundespresseamt wurde die Branchenregelung „Gefahrstoff-Kommunikation in der Lieferkette“ präsentiert. Herstellern, Händlern und Baubetrieben wird künftig ein zentraler Pool rechtlich notwendiger Sicherheitsdatenblätter für gefahrstoffhaltige Baustoffe bereitgestellt.

Bei Aktionen in 15 Ausbildungszentren der Bauwirtschaft mit rund 2.000 Auszubildenden vermittelten Fachleute der BG BAU ab dem Tag gegen Lärm mehrere Wochen lang Informationen über Gefahren durch Lärm und machten deutlich, wie man sich nachhaltig davor schützt.

Am Tag der Verkehrssicherheit beteiligte sich die BG BAU mit einer Aktion gegen schwere Unfälle im Berufsverkehr im Aus- und Fortbildungszentrum des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen.

Zeitschriften

Das Unternehmermagazin „BG BAU aktuell“, das alle drei Monate mit einer Auflage von über 500.000 Exemplaren erscheint, bereitet Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes gut verständlich auf. Ziel der meisten Beiträge, etwa zur Gefährdungsbeurteilung oder zur Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA): Jedes Unternehmen muss wissen, was zu tun ist, um Unfälle und Berufskrankheiten zu vermeiden. Diesem Zweck dienten auch 2013 positive Beispiele aus der Praxis von Mitgliedsfirmen, Hinweise auf wichtige Vorschriften sowie Regeln und Tipps für neue Medien der BG BAU, die von den Mitgliedsunternehmen bestellt werden können.

Das Versichertenmagazin „TIPPS“ erscheint zweimal pro Jahr mit einer Auflage von über 620.000 Exemplaren und enthält eine Mischung aus kurzen, leicht lesbaren Beiträgen aus den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Jede Ausgabe widmet sich einem Schwerpunkt: „Persönliche Schutzausrüstung“ sowie „Denk an mich. Dein Rücken“ waren wichtige Themen in 2013. Die Fotoserie Top oder Flop zeigt beispielhaft, was in Sachen Arbeitsschutz zu berücksichtigen ist.

Das „BauPortal“ als eine der auflagenstärksten Fachzeitschriften wendet sich mit ausführlichen Berichten an das Fachpublikum in der gesamten Bauwirtschaft. Die Themen umfassen ein breites Spektrum aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Baustoffe und Bauverfahren, bautechnische Anwendungen, Geräte und Baumaschinen sowie Arbeitsorganisation der Baubetriebe.

Das „BauPortal“ zeigt zudem innovative Projekte und Zusammenhänge der Bautechnik mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung auf. Dazu gehören Themen wie Klima, Umwelt sowie fachübergreifende Organisations- und Managementthemen.

Im Jahr 2013 informierte das „BauPortal“ zum Beispiel über Großprojekte im In- und Ausland, wie den Tunnel Kö-Bogen, die Elbphilharmonie in Hamburg oder den Brenner Basistunnel.

Elektronische Medien

Die Internetseite www.bgbau.de informierte ausführlich über das System der Präventionsanreize. Dort wurden umfassende Informationen inklusive der Antragsunterlagen zum Download zur finanziellen Förderung ausgewählter Präventionsmaßnahmen für die Mitgliedsunternehmen der BG BAU bereitgestellt.

Außerdem wurde die Internetseite durch Einbindung zuvor eigenständiger Bereiche, wie dem Gefahrstoffinformationssystem GIS-BAU, zu der zentralen Informationsplattform für alle Mitgliedsunternehmen und Versicherten der BG BAU ausgebaut.

Um die Lesbarkeit zu verbessern werden stetig neue Dokumente und Broschüren auf www.bgbau.de als blätterbare Online-Kataloge zur Verfügung gestellt. Den Anfang machte die neu aufgelegte Imagebroschüre „BG BAU – Partner der Bauwirtschaft“.

Ein weiterer Schwerpunkt war es, die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zu unterstützen sowie den Film der DGUV „GOLD – Du kannst mehr als Du denkst“ zu vermarkten. Um auch künftig qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen, wurden die Informationen über das duale Bachelor-Studium der BG BAU neu gestaltet.

Info-Medien und Messen

Unter www.bgbau-medien.de können Medien der BG BAU zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz heruntergeladen und größtenteils online bestellt werden. Dazu zählen Vorschriften, Regeln, Informationsbroschüren, Flyer, CDs und DVDs sowie Aushänge und Aufkleber.

Die Info-CD der BG BAU mit ihren umfassenden Basisinformationen wurde als Beilage der Zeitschrift „BG BAU aktuell“ auch 2013 allen Mitgliedsbetrieben zur Verfügung gestellt. Für die Bausteine, die Gefährdungsbeurteilungen sowie die Gefahrstoff-Informationen gibt es zudem als mobiles Nachschlagewerk spezielle Apps, die kostenlos installiert werden können.

2013 war die BG BAU auf mehreren Baufachmessen vertreten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prävention und des ASD der BG BAU standen zu allen Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes für die Standbesucher zur Verfügung. Themenschwerpunkte waren „Absturzunfälle“, „Muskel-Skelett-Erkrankungen“ sowie die Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Die Besucher konnten sich im Rahmen von Mitmachaktionen hautnah an verschiedenen Aktionen beteiligen.

Umlagerechnung 2013

Ktgr	Ausgaben	€	€	Ktgr	Einnahmen	€	€
	Unfallentschädigungen				Beiträge und Gebühren		
40	Ambulante Heilbehandlung	151.078.842,12		21	Sonst. Beitragseingänge	103.001.911,44	
45	Zahnersatz	1.324.151,16		22	Säumniszuschläge, Stundungszinsen	<u>7.536.804,53</u>	110.538.715,97
46	Stationäre Behandlung	147.519.586,78			Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
47	Verletztengeld und besondere Unterstützung	94.433.343,54		32	Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	2.747.892,55	
48	Sonstige Heilbehandlungskosten	108.024.938,08		35	Einnahmen aus Ersatzansprüchen	60.268.348,65	
49	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	27.764.882,44		36	Geldbußen, Zwangsgelder	2.205.523,64	
50	Renten an Versicherte und Hinterbliebene	928.868.556,14		37	Entnahmen aus den Vermögen	31.713.465,83	
51	Beihilfen an Hinterbliebene	3.458.059,80		38	Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	274,85	
52	Abfindungen	10.557.077,93		39	Sonstige Einnahmen	<u>341.412.889,56</u>	438.348.395,08
53	Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen	0,00			Umlagesoll		
56	Mehrleistungen und Aufwendungsersatz	0,00			Überschuss der Aufwendungen		<u>1.586.605.269,94</u>
57	Sterbegeld, Überführungskosten	2.225.099,00					
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen	<u>9.808.335,62</u>	1.485.062.872,61				
59	Prävention		179.872.853,16				
	Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben						
63	Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	667.898,78					
64	Beitragsausfälle	38.374.175,17					
65	Beitragsnachlässe	0,00					
67	Zuführungen zu den Vermögen	170.880.867,17					
69	Sonstige Aufwendungen	<u>9.571.973,72</u>	219.494.914,84				
	Verwaltungskosten, Verfahrenskosten						
70	Gehälter und Versicherungsbeiträge	121.889.421,93					
71	Versorgungsbezüge, Beihilfen u.a.	26.118.165,12					
72	Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	10.068.956,14					
73	Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude, technischen Anlagen und der bewegl. Einrichtung	50.250.778,97					
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung	396.422,60					
75	Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	40.581.818,30					
76	Kosten der Rechtsverfolgung	1.543.493,85					
77	Gebühren und Kosten der Feststellung der Entschädigungen	125.840,65					
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten	86.842,82					
79	Vergütungen an andere für den Beitragseinzug	<u>0,00</u>	251.061.740,38				
			<u>2.135.492.380,99</u>				<u>2.135.492.380,99</u>

Bilanz

per 31. Dezember 2013

Aktiva

Ktgr	Bezeichnung	€	€
	Betriebsmittel		
00	Sofort verfügbare Zahlungsmittel der Betriebsmittel	9.157.785,99	
01	Forderungen der Betriebsmittel davon:	1.948.519.104,80	
	<i>Umlageforderung</i>	<i>1.586.605.269,94</i>	
	<i>Forderungen aus Lastenverteilung</i>	<i>338.723.647,72</i>	
	<i>Sonstige Forderungen</i>	<i>23.190.187,14</i>	
02	Geldanlagen und Wertpapiere der Betriebsmittel	605.086.745,87	
04	Sonstige Aktiva	144.713.064,29	2.707.476.700,95
	Rücklage		
05	Rücklage		308.070.502,14
	Verwaltungsvermögen		
06	Liquide Mittel und Forderungen des Verwaltungsvermögens	355.967.341,70	
07	Bestände des Verwaltungsvermögens	750.283.734,41	
08	Mittel für Altersrückstellungen	218.611.591,01	
09	Rechnungsabgrenzung des Verwaltungsvermögens	22.430.581,59	1.347.293.248,71
			<u>4.362.840.451,80</u>

Passiva

Ktgr	Bezeichnung	€
10	Betriebsmittel	1.217.520.283,91
11	Kurzfristige Verbindlichkeiten, Kredite und Darlehen	1.489.956.417,04
15	Rücklage	308.070.502,14
16	Verwaltungsvermögen	1.126.053.820,33
17	Verpflichtungen des Verwaltungsvermögens	2.627.837,37
18	Rückstellungen für Altersversorgung	<u>218.611.591,01</u>
		<u>4.362.840.451,80</u>

Impressum

Herausgeber:

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Hauptverwaltung
Abteilung Kommunikation
Hildegardstraße 29/30
10715 Berlin

Tel.: 030 85781-0

Fax: 030 85781-500

E-Mail: kommunikation@bgbau.de

www.bgbau.de

Bildquellen:

Titelbild: © Ingeborg Knol, mauritius images GmbH

Seite 2 : © (1) Jochen Tack, mauritius images GmbH

© (2-4) Westend61, mauritius images GmbH

© (5) Karl-Heinz Spremberg, mauritius images GmbH

© (6) contrastwerkstatt, fotolia.de

© (7) Sven Scholz, mauritius images GmbH

© (8) Cultura, mauritius images GmbH

© (9) Westend61, mauritius images GmbH

Seite 4: © Science Photos Library, mauritius images GmbH

Seite 6: © Westend61, mauritius images GmbH

Seite 8: © Westend61, mauritius images GmbH

Seite 10: © Hartmut Schmidt, mauritius images GmbH

Seite 14: © Martin Moxter, mauritius images GmbH

Seite 18: © Westend61, mauritius images GmbH

Seite 20: © Jochen Tack, mauritius images GmbH

Seite 24: © Cultura, mauritius images GmbH

Seite 31: siehe Bildquellenangaben Seite 2

Verantwortlich: Klaus-Richard Bergmann, Vorsitzender der Geschäftsführung

Berlin, August 2014



Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

Hildegardstraße 29/30

10715 Berlin

Telefon: 030 85781-0

Fax: 030 85781-500

E-Mail: kommunikation@bgbau.de

www.bgbau.de